

Ernten ist auch ein gepirgige gegent an Crain stoffende. gegen dem orient vnd mitternacht an Steyer ge-
 legen. gegen dem nydergang vnd mittentag an das welsch gepirg vnnnd Fozauul ererende hat in ir vil tal
 vnd pübel. wartzfruchtper. vil see. vil pech vnd flüss. vnder den die Trawn der sünenmbst ist. der durch Stey-
 er vñ Hungern in die Thonaw fleißt. Dise gegent ist dem östereichischen hertzogthumb vuderteng. Als oft
 ein newer regirender fürst angeet so haben die irwoner disß lands ein solche gewonheit das mit weit von 8 stat
 sant Veit in eine weittē tal auf eine weittē feld ein pawer auf eine marmorstein daselbst aufgericht steiget. dē dz
 ambt auß erblicher gerechtigkeit zu gepürt. 8 hat auff der rechte seytē eine magern schwarzen ochsen. vnd auff
 der lincken seytē ein magers vngestalts. pferdt. Aldaherumb stett das volck vnnnd alle pawrschaft. So kumbt
 den der fürst auff der andern seytē entgegen dorthier. vnd der adel wol gekleid vnnnd gezieret mit einem panyer
 vnd wappen des fürstenthumbs. So lawfft der graff von Götz zwischen zwelff kleinen panyern vor her. der
 ander adel folgt hernach. nymät erscheint in diser versammlung vnachtperer dē der fürst. in gestalt eins pawm.
 in eine groben perwrischen klad vnder einem perwrischen hüt mit perwrischem geschüchē vnd einem stab gleich
 einem hirtten tragende. vnd weñ der pawr auff dem stain sitzende des fürsten dor her komende ansichtig wirdt
 so schreyet er mit windischem gezünge (dañ die Kernter sind Winden) spreichende. Wer ist der der also hohfer-
 tiglich pranget dor her. so spricht das vmbsteend volck. der fürst des lannds kumbt. so spricht der pawr. ist er
 auch ein gerechter richter vnd liebhaber des hails vnßers lands. freyer aigenschaft. der erwidig. Ist er auch icht
 ein heyer vnd beschirmer cristenlichs glawbens. so antwurten sie alle. ia er ist vnnnd wirds. So fragt den der
 pawr hinwidertüb. wie. od mit w3 gerechtigkeit würd er mich von disem stäl bewegen. so spricht den der graff
 von Götz man wirdt dich mit. lr. pfenningen von damen kawffen. dise zway hawbt wihs der ochs vnnnd das
 pferd werden dein. so würdestu des fürsten klad nemen vnd dein haws frey vnd vnzinsper. als den so gibt der
 pawr dem fürsten einen fensten packenschlack vnd gepetit ime einen rechten richter zesein damit steet er auff vnd
 füert sein vihe mit ime hinweg. so steygt der fürst auff den stain mit auferzognem plossem schwert sich vmb vñ
 vmb herende vnnnd dem volck güte vnnnd gleiche gericht gelobende. Man sagt auch das demselb pawm kalts
 wasser zugebracht werdt das trincke er auß einem silz hüt gleich als ob er den geprauch des weins verachtet.
 darnach zewht der fürst in sant Peters kirchen zu nechst auff einem perg gelegen vnd etwē ein bischoflich kirch
 gewesen. alda er nach volbringung des götlichen ampts pfligt die perwrischen klaid er ab. vnd die fürstenlichen
 anziehen vnd nach scheimperlicher wirtschafft mit seinem adel vnd titterschafft widerumb in das feld zereyten
 vnd alda auff dem richter stäl sitzende den begerenden rechts zegestaten vnd lehen zeleyhen. Man sagt dz nach
 der gepurt Cristi vnßers haylands. vij. xc. bey zeiten kaiser Karls des grossen. Igno der hertzog disß lands der
 landschafft vnd irwonern diser gegent ein grosse wirtschafft beraytet vñ dem pawrs volck das er nahent zu im
 sitzen ließ guldine vnd silberine gefeß. vnd den edeln vnd fördersten weit von im gesetzt yrdine trinckgeschier für-
 zerragen geschafft hett. Als er nun gestagt wardt was er da mit mannet do antwurte er. das die mit also rayn
 weren die in grossen stetten vnd köstlichen pallasten woneten als die auf dem gew vnd in demütigen herowflein
 die pawm herten nach annemung des euangeliums mit dem heiligen tauoff geraynigt schön sele. so weren die se
 le der vnd mechtigen mit der vermaylung abgötterischer andertung besleckt vnnnd verschwerzt. Aw het er
 solche wirtschafft nach gestalt vnd weise der selen fürgenomen. In kurzer zeit darnach hetten die edeln von Vir-
 gilio vnd Arnone den Saltzburgischen bischoffen schares weise den punnen des heiligen tauoffs vnnnd den cri-
 stentlichen glawben empfangen. von damen her wer die ere der einsetzung eins fürsten der pawrschafft zugeang
 net. Ein hertzog zu Kernten ist ein ieger des reichs gewest für den alle irrig sachen der ieger zu entschied gescho-
 ben warden. So daß er vor dem kaiser in gericht den clagern antworten solt so was er das zethum mit schuldig
 anders daß in windischer zungen. In disem land ist in einer statt Clagenfurt genant wider die dieb gar ein har-
 te gewonheit. daß so ymant in einen argtewon einicher dieberey felt so wirdt er alspald gefangen vnd so tod er
 hangen. vber drey tag darnach fragen die von Clagenfurt den sachen der dieberey nach vnd so sie den sindē dz
 er der dieberey vnd des tods schuldig gewesen sey so lassen sie den leichnam hangen bis er gar verzert würdt.
 Erfindet sich aber das dem erhangnen vnrecht beschehen ist so nemen sie den leichnam wider von dem galgen
 vnd halten der selen ein offne begencknis. In disem land hat graff Ulrich von Götz ein man zerrädter den ein
 weib seine iunge vnzeitige tochter zu mitternacht zum getranck auffgewecket. vnnnd mer wandels vnnnd gemain
 schafft mit den hirtten den mit den edelkewten gehabt. vnd spilet also alter mit den kindern auff dem eyse. vñ sem
 wouung was vil bey gemaynen weybern. gar selten name er die speyse zu hoff. Er gieng allam zum köch vnnnd
 frass suppen in der küchen. Er trüg schnöde vnd vnswabere klaid er an vnd plecket im die puust. So warñ ime
 seine awgen alweg zeherfeicht. Wen yezzeiten diser graff zu kaiser Friderichen komen wolt vnd so den der kai-
 ser desselben grafen ansichtig wardt so fordret er mich zu ime vnd sprach. Enea kum her vnnnd schawe den für-
 sten der dort her zu vns eylet. Hastu ye einen raynern vnnnd hübschern fürsten gesehen so sags. Diser graff het
 ein hungerin zu einem weib die bracht ime auß tüstigkeit zu gefangtnus. Auß der wardt er durch hülf graff
 Ulrichs von Cili erledigt. darumb veriaget er sein weib von im vnnnd starb vnlang darnach vnnnd ließ wolge-
 schickt süne als erben des lands. die warñ an gützigkeit der müter gleicher daß dem vater.

Wou Steyer einer gegent Teutsch lands

Steyer etwē Valeria genant stößt gegen dem auffgang an hungern. von mitternacht östereich. vñ gein
 dem nydergang vñ mittentag Krayn vnd Kernten ansehende. Dise gegent ist auch purgig. wiewol die ge-
 gen dem auffgang mit klaine ebne hat. Trawn vnd Nur die berühmten zween flüss befechtigen dise gegent.
 die Nur fleißt in die Trawn vnd die Trawn in die Thonaw. das volck in den stetten ist gewonlich Teutsch.
 vnd das pawrsvolck herdisshalb der Trawn windisch. Dise gegent gehöret vnder das haws zu östereich. Hier
 innen ist ein altes sterlein das etlich Cili nennen. alda erscheinen vil anzaigung alter ding. auch namen vñ mar-
 morstainn greber der römischen fürsten. Zu vnßern zeiten hat alda geherrschet graff Friderich. der daß in vñ
 keüschē flaisch gütigkeit gegen einem zuweib enzündet seine eliche zemahel ein gepome gressin von Croacien
 mit seiner hamd erlöset. So errencket sein vater. als der mechtigen gerechtigkeit ist das zuweib. So name der

für die mende
 der fischen ge
 wiewol er in
 seine werck
 die doch für
 von Rom an
 nun gleich abe
 als er in
 vnd widerw
 zwischen einy
 So vnderst
 nach erobum
 geyen ritter
 des pald ren
 velt zu C
 mit nachunt
 zwischen bey
 gind so in d
 vom bunde
 der fischen ge
 vnter den d
 das er ein a
 stier ein gan
 zu leif word
 wipke in der
 bey der heil
 vmb mittent
 der hochwey
 spachen. Er
 den pawm a
 do her der pa
 bestimder in
 beten den pa
 In die gegent
 ey vnd silb



Sun die weiber von iren mennen. Vndet die unckfrawe kein hof. sienge das land volck zu dienstperkeit. zerrüdet der kirchen güter vnd samlet allenthalben zu ime die münzfelscher. vbelsetter. warsager. schwarzkünster. vnd wiewol er in de gnadenteichen iar yezo newnzig ietig er vö ablas wegē kein Rom zohe so erschynē doch nach seiner widerkünst kein besserung an ime. vnd als er gefragt wardt war zu ime die romfart nüz gewesen wer so er sie doch seiner alten sytten mit masset. do antwurter er vnd sprach. Mein schuster macht nach seiner widerfart von Rom auch noch strifel. Nach dis grafen absterben erbet ime Ulrich sein sun ime in andern dinnigen an syn'nen gleich. aber redgesprecher. Als derselb erschlagē wardt do warn. xxiij. ansprecher seiner verlassē erbschaft Also wie er in seinem leben allenthalben krieg vnd auffrur bewegt also erwecket er auch sterbende zwittracht vnd widerwertigkeit. aber die obern vnd fördern des lands vermaynten die besizung desselbē lands kaiser Fri' derichen eingegeben mit dem geding das sie den ansprechern nach gewonheit des lands in gericht antwurten So vnderstund sich graff Ulrichs gelasne Wittib das das sie in het zebeschirmen. Aber kaiser Friderich wardt nach erobung vil schlösser mit gewalt zu letz zu Cili auffgenommen auß vbergebung eins Beheims der w3 des grafen rittermaister vnd empfienge gelt von dem kaiser vnd wendet sich von der grefin ab. Aber er empfieng des paid rewen vnd vnderstund sich einer groben vbeltat vbel mit vbel zebedecken. vnd den kaiser mit wenig volcks zu Cili wesende bey nachlicher weil zebehemmen. dan er wardt mit anschlag ettwē vil burger daselbst mit achthundert rewttern eingelassen vnd zu der waffen gegriffen. aber die göslich güetigkeit gestund kaiser Fri derichen bey. die ime wider die gewonheit in dem obern schloß an diser nacht zeschlaffen geraten het. Das hof gesind so in dem stettlein bliden warn alle gefangen. vnd Johannes vngnadius der allerreichst in Steyrn mit seinem bruder Jorgen hingefürt mitsambt Ulrichen dem östereichischen cangler. der doch ein bischoff vnd in die kirchen geflohen was. Man sagt das in Steyrern ein edel man gewesen wer dem; wer oft eingefallen sich ze' erhenecken darumb het er bey einem geleerten man wider söliche anfechtung rats stesplegen vnd in rat gefunden das er eifen aigen buesster bestellen solt der ime alle tag meß lese dem het der edel man also folg gethan vnd ime schier ein gauz iar meß lassen halten vnd derselben weil keinen einfallenden gedanken des erhengkens gehabt. Zu letz wardt der edelman von seinem bestelten puefter gebetten ime zeuergünnen einem pfarrer auff der kirch weyhe in der nehe zedienen. das het ime der edel man nachgegeben in willen auch als pald hinach zefolgen vnd bey den heiligen ambten zesein. vñ wiewol er darnach lang wancelmütig gewesen wer so wer er doch schier vmb mittentag gegangen vnd einem pawrn in dem wald begegnet der het ime gesagt wie dz götlich ambt auff der kirchweyhe volbracht vnd alles volck abgegangen wer. des; het sich der edelman gar ser betrüebet vñnd ge' sprochen. Er wer vnseelig das er desselben tags den heiligen fronleichnam Cristu mitgesehen het. darumb het er den pawrn angenütet. ob er ime das das er mit beywesen in dem götlichen ambt verdient het verlawffen wolt do het der pawr eins schlechten klaidleins vom edelman begert. Nach beschehnem lawff wer d edel man nichts destminder in die kirchen gegangen vnd het gebettet. als er nwo auff dem widerweg anhaums het wöllē geen do het er den pawrn an einem pawrn hangende gefunden. vñnd darnach nit mer schwerer gedanken empfunden. In diser gegent seudet man vil salz. das süerer man von damen in andere land. Daselbst ist auch vil reichs eysen erze vnd silber gräben.

Von osterreich

